

DANKWORT

Ich bedanke mich herzlich bei Vinzenz Hediger und Christa Blümlinger für die Betreuung meiner Doktorarbeit, aus der dieses Buch hervorgegangen ist, sowie bei ihnen und den weiteren Mitgliedern der deutsch-französischen Prüfungskommission Valérie Carré, Oliver Fahle, Nikolaus Müller-Schöll und Antonio Somaini für ihre Gutachten, Feedbacks, Kommentare und Diskussionen bei der Verteidigung am 29. April 2020, die mir bei der Überarbeitung des Textes und seiner Überführung in die jetzige Form sehr geholfen haben.

Mein Dank gilt weiter den Verantwortlichen, die an der Goethe Universität Frankfurt und der Université Paris VIII die Cotutelle de thèse auf administrativer Ebene möglich gemacht und betreut haben – zuvorderst bei Marion Schramm.

Diese Arbeit wurde gefördert mit Mitteln des Deutschen Akademischen Austauschdienstes und der Université Franco-Allemande/Deutsch-Französischen Hochschule.

Außerdem möchte ich mich bei meiner Familie und meinen Freund*innen in Bad Nauheim, Frankfurt, Paris und Wien bedanken, die mich in den Jahren der Arbeit an meiner Dissertation begleitet und vielfältig unterstützt haben:

Jens Abke, Alice Berger, Philip Bollinger, Gabriel Bortzmeyer, Magnus Chrapkowski, Cécile Desprairies, Louise Dumas, Alla Grahn, Christian-Groß Strahlenbach, Henriette Groth, Michael Hack, Eva-Maria Hanser, Jason Kavett, Christina Lenz, Maguelone Loublier, Jakob Moser, Susanne Unah, Shinu Sara Ottenburger, Rudi Risatti, Simon Schnorr, Ulrike und Gerhard Stadelmaier, Sarah Deephan Straub, Manuela Tomič, Angelo Vanni, Jana Wilhelm und Claudius Wolf.

Dork Zabunyan und Céline Gailleurd von der Université Paris VIII danke ich für die Gespräche beim Comité de suivi und Céline dafür, dass sie mich ihren Film über Godard und André S. Labarthe hat sehen lassen. Pierre Eugène hat mir freundlicherweise seine (bis dato unveröffentlichte) Doktorarbeit zu Daney zur Verfügung gestellt, aus der ich hier zitiere. Auch ihm gilt mein herzlichster Dank.

Vielen Dank an Nicole Brenez, Mélanie Herick (Gaumont), Samantha Leroy (Fondation Jérôme Seydoux) und Bertrand Kerael (Cinémathèque Française) für die Hilfe bei der Rechtesuche für das Umschlagbild.

Diese Arbeit ist meiner Großmutter Elisabeth Betz gewidmet.